

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsf., Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl., Kupferberg, Kadewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. S. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 134

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Montag, den 12. Juni

Er erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat
Mk. 1.85 einschl. 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2911.

1933

Die Weltwirtschaftskonferenz

Die Konferenz der 3000.

Acht Ministerpräsidenten, mehr als hundert Minister, sechshundsechzig Staaten mit rund dreitausend Delegierten, — die Weltwirtschaft befindet sich in einem allzu ernsten, derart schwerem Zustand, die Londoner Wirtschaftskonferenz ist von so welthistorischer Bedeutung und von ihr hängt viel zuviel ab, als daß man sich den allerdings sehr naheliegenden, aber recht billigen Witz leisten dürfte, daß allzu viele Köpfe den Brei verderben. Ist es doch überhaupt schon als ein „halbes“ Wunder zu betrachten, daß diese Weltwirtschaftskonferenz, von deren Notwendigkeit seit zwei Jahren gesprochen wurde, nun wirklich und tatsächlich zustande gekommen ist und der englische Ministerpräsident endlich seines Hoffens und Trachtens liebste Kind aus der Taufe heben konnte! Aber an die Wiege des Kindes stellte sich sofort die Politik und gab der Konferenz alles andere als Glück- und Segenswünsche mit auf ihren Weg.

Bittere Erfahrungen, die die Völker mit den papierernen „Ergebnissen“ internationaler Wirtschaftskonferenzen von der Art, wie sie jetzt in London begonnen hat, leider immer wieder machen mußten, lassen die große Skepsis erklärlich erscheinen, in der sich dieser Beginn vollzieht. Weder die Delegierten selbst sehen mit irgendwelchem rosenrotem Optimismus in die Zukunft ihrer Verhandlungen, noch tun dies die nur als Zuschauer oder Zuhörer auftretende Öffentlichkeit und Geschäftswelt. Die ganze, man möchte fast sagen: lässige Art, in der der Gedanke einer Weltwirtschafts- und -währungskonferenz gerade von den am Welthandel besonders interessierten Regierungen Englands, Frankreichs und Amerikas behandelt wurde, trägt die Schuld daran, daß alles immer wieder hinausgezögert wurde, während der Weltmarkt ständig mehr einschrumpfte und in den einzelnen Volkswirtschaften die Not immer höher stieg. Dieses Ansteigen des Elends und der Arbeitslosigkeit, dieses Umsichgreifen der Beschäftigungslosigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in aller Welt konnte höchstens etwas gebremst, aber in der Entwicklung nicht wirklich gehemmt werden durch die isolierten Versuche der einzelnen Staaten und Völker oder gar Völkerguppen, mit der Krise fertig zu werden. Dafür hat man aber um so mehr von internationaler Zusammenarbeit geredet! Die welthistorische Bedeutung der Londoner Konferenz beruht aber nun darin, ob sie in diesem Wirtschaftskrieg aller Völker gegen alle einen Waffenstillstand herbeiführt, oder ob der bisherige währungs- und zollpolitische Wettlauf sich in gewaltigem, den letzten Atem raubenden Maße steigern soll. Deutschlands Haltung gegenüber diesem Versuch, der steigenden Weltkrise durch eine geschlossene Willensäußerung der Regierungen aller Völker endlich entgegenzuwirken, ist schon in der Regierungserklärung vom 23. März durch den Reichkanzler Adolf Hitler dargelegt worden: „Die Reichsregierung ist bereit, an dieser Konferenz mitzuarbeiten, um endlich positive Ergebnisse zu erlangen.“ Und es mag hier auch darauf hingewiesen werden, daß der Präsident Roosevelt den größten und folgenschwersten Teil jener Inflationsregulierungsmassnahmen, für die er die Vollmacht erhalten hat, vorläufig noch im Schreibtischkasten liegen ließ.

Seine der bisher 27 Wirtschaftskonferenzen in der Nachkriegszeit — auch nicht die von Genue 1922 oder die Genfer Konferenz von 1927 — stand einer solchen Fülle von Problemen und Aufgaben gegenüber wie die nun in London zusammengetretene Monstreversammlung. Währungsstabilisierung und Goldstandard, Preisentwicklung und Devisenwirtschaft, Wiedereingliederung des internationalen Kredit- und Kapitalverkehrs und die Zusammenarbeit der Notenbanken, Schuldenfrage privater und öffentlicher Art, — vor allem aber: die Zukunft des Welt Handels und die Beschränkung oder Beseitigung der Hemmnisse, die ihn fast zum Sterben verurteilt haben. Andere Pfade allerdings, als man sie früher gegangen ist, müssen nun bei einer vernünftigen Neuordnung des Güteraus-tausches zwischen den Völkern künftig beschritten werden; denn in der Welt und bei vielen Völkern ist die Struktur ihrer Volkswirtschaft anders geworden seit jener früheren Zeit, und der Gedanke, das Ziel der „Nationalwirtschaft“ wird selbst in jenen Staaten eifrig verfolgt, denen schon der geringe Gebietsumfang, aber auch andere natürliche Begebenheiten ein solches Bestreben verbieten sollten.

Nicht bloß Europa, sondern die ganze Welt ist wirtschaftspolitisch „ballastiert“ worden und — verspürt die Folgen davon in einer Krise, wie sie die Welt noch nie erlebt hat. Über 30 Millionen Arbeitsloser, also mit den Angehörigen etwa 100 Millionen Menschen allein in den elf wichtigsten Industriestaaten Europas und Amerikas schauen auf das, was nun aus der Londoner Konferenz sich ergeben wird. „Die Weltwirtschaftskonferenz muß schnell zu Entschlüssen gelangen; denn die Welt kann nicht lange hinausgezögerte Erwägungen abwarten“, mahnte Roosevelt in seiner Abriistungsbotschaft, aber trotzdem wird sich die Welt mit neuer Geduld wappnen müssen: denn wirkliche oder angebliche Schwierigkeiten bieten sich angesichts der langen und vielfältigen Tagesordnung in Fülle. Noch mehr vielleicht bei den Gegenständen, die — nicht auf dieser Tagesordnung stehen! Aber von draußen her blicken jene 100 Millionen in den Konferenzsaal der Dreitausend hinein.



Hier wohnt die deutsche Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz.

Unser Bild zeigt das Hotel Dorchester in London, wo die deutschen Vertreter für die Weltwirtschaftskonferenz während ihres Londoner Aufenthalts wohnen werden.

Kurze politische Nachrichten.

Die geschäftsführende Danziger Regierung hat das neugewählte Danziger Parlament, den Volksstag, zu seiner ersten Sitzung auf Dienstag, den 20. Juni, einberufen. Nach dem Zusammentritt des Volkstages erfolgt dann die Bildung der neuen Danziger Regierung. Bekanntlich haben die Nationalsozialisten die absolute Mehrheit.

Wie aus der sowjetrussischen Hauptstadt Leningrad gemeldet wird, wurden der Bevölkerung die Pässe ausgehändigt. Da nur 1890 000 Pässe ausgegeben wurden, ist die Bevölkerung Leningrads zwangsweise um ein Drittel vermindert worden. Alle diejenigen, die keine Pässe erhalten haben, müssen Leningrad sofort verlassen.

Zum Austritt des Prof. Spahn.

Zum Austritt des Professors Dr. Martin Spahn aus der DNZ. verweisen die amtlichen Mitteilungen der DNZ. u. a. darauf, daß dieser es für gegeben gehalten habe, gerade am Tage der Abreise der deutschen Delegation zur Weltwirtschaftskonferenz nach London, wo Minister Hugenberg einen schweren Kampf gegen einen Ring von Feinden zu kämpfen habe, die Reihen der DNZ. zu verlassen. Es werde bedauert, daß Spahn, der vom Zentrum zu den Deutschnationalen gekommen sei, sich von der DNZ. trenne. Es heißt dann weiter in der Mitteilung: „Aber in einem Augenblick, da Tausende und aber Tausende deutscher Menschen, besonders aus der Jugend, zu uns stoßen, um im Rahmen der gesamten nationalen Front für unsere Ziele zu kämpfen, kann das Verlangen von Abgeordneten an unserer Überzeugung nichts ändern, daß die Deutschnationale Front als Vorkämpferin konservativer und christlicher, völkischer und sozialer Staatsauffassung im Deutschland des neuen Staates eine Aufgabe zu erfüllen hat, die ihr niemand nehmen kann.“

Der Termin für Entschuldungsanträge.

Amtlich wird mitgeteilt: Zeitungsmeldungen weisen darauf hin, daß das nach dem neuen Gesetz für die Landwirtschaft geschaffene Entschuldungsverfahren auf einen Antrag eröffnet wird, der nur bis zum 30. Juni einschließend gestellt werden kann. Diese Darstellung kann zu irrtümlichen Auffassungen Anlaß geben. Es ist nämlich zu beachten, daß die Anträge bis zum 30. Juni nicht dieses, sondern

nächsten Jahres
also bis 30. Juni 1934 beim zuständigen Amtsgericht gestellt werden können.

Lediglich im Osthilfegebiet müssen die Anträge vor dem 1. Juli 1933 beim zuständigen Amtsgericht eingereicht werden, wenn das Entschuldungsverfahren vor dem Inkrafttreten des Entschuldungsgesetzes, also vor dem 15. Juni abgelehnt wurde und wieder aufgenommen werden soll.

Neubefegung der Ehrenämter in der Sozialversicherung.

Die Reichsregierung hat unter dem 18. Mai 1933 ein Gesetz über Ehrenämter in der Sozialversicherung und in der Reichsversicherung erlassen. Danach sind, wie das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, aus den Ehrenämtern in der Sozialversicherung grundsätzlich zu entfernen Richter und Kommunisten. Ferner können entfernt werden Personen, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten. Die Neubefegung

Die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat begonnen. Die Hauptfragen für die Konferenz sind folgende:

a) Finanzfragen: Währungs- und Kreditpolitik, Devisenschwierigkeiten, Preisstand, Kapitalumlauf;
b) wirtschaftliche Fragen: Verbesserung der Produktionsbedingungen und des Warenaustausches, besonders auf dem Gebiete der Zollpolitik.

Für Deutschland steht die überragende Bedeutung der Privatverschuldungsfrage fest. Bei den Wirtschaftsfragen dürfte die deutsche Abordnung den Standpunkt vertreten, daß

zunächst die Nationalwirtschaften in Ordnung zu bringen

sind, worauf die Wiedereingliederung des Warenverkehrs folgen kann. Abmachungen zwischen benachbarten und besonders aufeinander angewiesenen Ländern werden von Deutschland zweifellos begünstigt werden, nachdem sich das System der Meistbegünstigung erfahrungsgemäß für Deutschland und wohl auch für manche anderen Länder als unbrauchbar erwiesen hat. Die deutsche Abordnung dürfte in London auch versuchen, eine Verständigung zwischen den hochentwickeltesten Industriestaaten über die unerschlossenen Gebiete herbeizuführen.

Wie verlautet, nimmt der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Bang an der Weltwirtschaftskonferenz in London teil.

der Amtserfolg nicht durch Wahl, sondern bis zu einer anderweitigen endgültigen Regelung durch Berufung seitens der für die Amtsenthebung zuständigen Aufsichtsbehörden.

Zur Lage bei den Krankenkassen.

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen-Spitzenverbände.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst der nationalsozialistischen Revolution und der jetzigen Reichsregierung, die Korruptions- und Verfallserscheinungen bei den Ortskrankenkassen rücksichtslos ausgemerzt zu haben. Die Ortskrankenkassen sind nunmehr zusammengefaßt in dem Reichsverband der Ortskrankenkassen.

Bei den berufständischen Krankenkassen, den Land-, Innungs- und Betriebskrankenkassen waren erfreulicherweise Mißstände nur in seltenen Fällen festzustellen. Um die berufständische Neuordnung der Krankenversicherung in jeder Beziehung zu fördern, ist eine Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen-Spitzenverbände gegründet worden. In der Arbeitsgemeinschaft wirken der Reichsverband der Ortskrankenkassen, der Reichsverband der Betriebskrankenkassen, der Reichsverband der Landkrankenkassen und der Reichsverband der Innungskrankenkassen einträchtig zusammen. Die versicherte Bevölkerung kann nunmehr wieder Vertrauen zu der reichsgesetzlichen Krankenversicherung haben.

Kommissare bei der Presse unzulässig.

Eine Verfügung des Propagandaministeriums.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda macht alle in Frage kommenden Stellen darauf aufmerksam, daß laut amtlicher Anweisung für kommissarische Betätigung bei Zeitungen und für sonstige Aktionen örtlicher Stellen nach der Gleichhaltung des Reichsverbandes der Deutschen Presse und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger grundsätzlich kein Raum mehr ist. Diese amtlichen Anweisungen sind unter allen Umständen strikt innezuhalten.

Sollten Abweichungen von dieser grundsätzlichen Verfügung im einzelnen Falle die Einsetzung eines Kommissars erforderlich machen, so ist dem ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Presse, dem Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, jeweils rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Sonntagsdienst und schulfrei am Tage der Volkszählung.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Um den Beamten und Angestellten der Staats- und Kommunalbehörden die Mitwirkung als ehrenamtliche Zähler bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung zu ermöglichen, ist durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums folgende Anordnung erfolgt:

Bei den Dienststellen des Staates und der Gemeinden (Gemeindeverbände) wird am Sonntag, den 17. Juni 1933, Sonntagsdienst gehalten.

In den Zentralbehörden, den Polizeibehörden mit Personenabfertigung, in den öffentlichen Verkehrsanstalten und in den Betriebsverwaltungen sowie in weiteren von den Fachministern besonders bezeichneten Dienststellen wird jedoch der regelmäßige Dienst aufrechterhalten.

In den Behörden mit Personenabfertigung ist den Beamten und Angestellten, die nicht regelmäßig

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Was gibt es zu Mittag?

Das Mittagessen am Wochentag wird sich gewöhnlich sehr einfach abwickeln, denn in der Mitte des Tages will sich niemand mit allzu viel Nahrung belasten, weshalb die Hauptmahlzeit häufig auf den Abend verlegt wird. Aber das richtet sich wohl bei allen nach der Arbeit, die heute unser ganzes Leben regelt. Manche Hausherren mit mittäglicher Tischzeit wollen auf das Mittagessen und das kleine, stärkende Schläfchen hinterher nicht verzichten, müssen auch aus Gesundheitsgründen, namentlich ältere Herrschaften, diese Mittagspause einlegen. Viele Ärzte vertreten zudem den Standpunkt, daß die Hauptmahlzeit am besten mittags eingenommen wird. Die Frage, ob das Mittagessen durch eine Suppe eröffnet werden soll, ist auch individuell. Die Suppe ist der Trost des betäubten Magens, aber sie füllt ihn oft auch allzu schnell. Moderne Ernährungslehre will statt der Suppe ein Obstvorgericht oder einen Fischsalat, einen grünen Salat beispielsweise, der mit Äpfeln, Pampelmusen, Apfelsinen, Sellerie, Rüssen oder Mandeln vermischt und mit Essig oder Zitrone, Öl, Paprika, Sellerie, Salz, Kräutern angemacht ist. Auch mit Kohl und jeglichem Gemüse der Jahreszeit, teils roh, teils abgekocht. Ein als Vorgericht wunderbarer Salat besteht aus gebrühtem und in feine Streifen geschnittenem Weißkohl mit Apfelsinenscheiben und Rüssen, auch Erdnüssen, vermischt, mit einer leichten Mayonnaise aus Erdnußöl, Zitrone und Ei angerührt. Auch reine Fruchtalate, in Gläsern gereicht, sind jetzt als Vorspeise beliebt, da man eben den Körper nicht mehr mit zuviel Fett belastet und dafür mehr Eiweiß und Vitamine zu sich nehmen will. Diese neuen Theorien sollten sich alle jungen Menschen zu Herzen nehmen, dann bleiben sie jung und elastisch. Nach einem solchen Vorgericht, das im Winter durch eine warme Gemüsesuppe ersetzt werden kann, empfiehlt sich ein Hauptgericht, aus Fleisch oder Fisch bestehend, und — wenn der Geldbeutel es erlaubt — eine Nachspeise.

Empfehlenswert für den Mittag sind die folgenden Vorgerichte, die des Gatten Appetit anregen: Weißkohlsalat mit Früchten, Rottbrautsalat mit Gelber und Rüssen, Obstbecher, Tomaten mit Gemüse, Reis- und Käsefüllung, gemischter Gemüsesalat mit pikanter Soße, gebadener Weißkohl mit Tomaten und Parmesankäse, gebadener Blumentohl mit Pilzen und Tomaten, Makkaroni mit Schinken in der Form gebaden.

Hauptgerichte, die dem Gatten Freude machen: Trüff Stew, Nüchelsteiner Fleisch, Ungarisches Gulasch mit Nöckeln, Kalbsbratensauce im Reistand mit Spargelsoße, gespickter Schmorbraten in Tomaten und Püreekartoffeln, falscher Gase aus viererlei Fleisch mit Kartoffelsalat, Königsberger Klopse mit Kapernsoße, gefüllte Kohlroutladen mit Kalbfleisch, Speck und Tomaten.

Fischgerichte: Fischkoteletts mit Gemüsesalat, Fischbouletten mit Spinat oder anderen Gemüsen, in der Form gebadener Fisch mit Bechamelsauce und Püreekartoffeln, Matrelen, Aale, Schleie, Hechte in Dill- oder Petersiliensauce, Schellfisch mit Senfbutter.

Suppen für kühle Tage: Kartoffelsuppe als Delikatess mit und ohne Einlage, Selleriesuppe, Nierensuppe, Spinatsuppe, Legierte Grünkernsuppe, Erbsensuppe mit Einlage, Linsensuppe mit Einlage, Graupensuppe mit Gänselein.



Schlichtes Sommercomplet.

Nicht jede Frau hat die Mittel, sich für den Sommer ein elegantes Complet anzuschaffen. Doch kann sie mit einem leichten Mantel, der zu mehreren Kleidern paßt, einen ebenso gutangelegenen Eindruck machen. S 7594 zeigt ein für viele Gelegenheiten praktisches Complet, aus einem Kleid mit Unterziehhülse und einem ärmellosen Mantel bestehend. Der Mantel ist reich mit Stäbchenhohlnaht verziert. Erforderl. 2,85 Meter schräg kariertes Kleidstoff, 2,60 Meter Mantelstoff, je 96 Zentimeter breit, 1,15 Meter Blusenstoff, 80 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte S 7594 für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Rpf.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Küche und Haus.

Wenn die Kirschen wieder da sind.

Aus Kirschen bereitet man nicht nur Süßspeisen und Kompotte, sondern auch eine Menge wohlgeschmeckender, sättigender Gerichte. Die Kirschen gehören zu den Sommerfrüchten, die wir sehr lange behalten, denn ist die Zeit der Süßkirschen um, dann sind auch schon die Sauerkirschen da.

Kirsch- und Johannisbeergrüße mit Reismehl. 500 Gramm Johannisbeeren werden entstielt, gewaschen und mit $\frac{1}{4}$ Liter Wasser gehörig weich gekocht. Den Saft läßt man durch ein Sieb abgelaufen. Man setzt ihn mit 150 Gramm Zucker auf, rührt, wenn er kocht, 150 Gramm mit kaltem Wasser verquirltes Reismehl hinein und läßt es gehörig

durchkochen. 250 Gramm schwarze Kirschen werden mit 500 Gramm Zucker und nur 2 Löffel Wasser weich gekocht. Nun nimmt man die Kirschen aus dem Saft und vermischt sie mit der Grüße, die man in eine kalt gespülte Form füllt. Ist die Grüße gestürzt, so übergießt man sie mit dem Kirschsaft, den man mit 2 Blatt Gelatine eindickt. Man reicht Schlagahne dazu.

Kirschauflauf mit Schwarzbrot. 500 Gramm schwarze Kirschen werden mit Zucker, etwas ganzem Zimt und dem nötigen Wasser gekocht. 500 Gramm Schwarzbrot werden fein gerieben, mit 100 Gramm Butter in der Pfanne geröstet und mit 50 Gramm Zucker, 5 Gramm Zimt vermischt. In eine gebutterte Form gibt man die Hälfte des Brotes; dann werden die Kirschen daraufgelegt und der Rest des Brotes hinzugefügt. 30 Gramm zerlassene Butter werden über die Speise gegossen, die man 40 Minuten im Ofen backen läßt. Der Kirschsaft wird eingedickt und als Tunte dazu gereicht.

Quark mit Kirschen. 500 Gramm trockener Quark wird durch ein Sieb gestrichen und mit reichlich $\frac{1}{4}$ Liter süßer Sahne und dem nötigen Zucker vermischt. Die Masse muß recht glatt verrührt werden. Nun gibt man in eine Glasschale eine Lage Quark, hierauf eine Lage gekochte, gefüllte Kirschen ohne Tunte und sodann den Rest des Quarks. Obenauf verzehrt man die Speise mit einigen großen schönen Kirschen.

Kirschklöße. 1 Pfund ausgeleierte Kirschen werden in eigenen Saft mit $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, der abgeriebenen Schale einer Zitrone, ganzem Zimt oder 2 Nelken langsam weichgekocht und kaltgestellt. Dann fügt man 40 Gramm zerlassene Butter, 1 Prise Salz, 4 Eier und so viel geriebene Semmel hinzu, daß das Ganze einen festen Teig bildet, aus dem man mittelgroße Klöße formt, die man in siedendes Wasser legt und etwa 10 Minuten kochen läßt. Es empfiehlt sich, einen Probekloß zu kochen; wenn er nicht hält, muß man noch etwas geriebene Semmel und 1 Ei hinzufügen. Die Klöße überstreut man mit Zimtzucker und reicht sie mit einer Weinschaumtunte.

Kirschspeise. 8 Brötchen werden in Scheiben geschnitten und in Butter hellbraun geröstet. 2 Pfund Kirschen werden entfernt und mit Zucker und Zitronenschale in Wasser gekocht. Dann legt man die Früchte auf ein Sieb zum Abtropfen. Den Saft läßt man kurz einkochen und gibt, wenn er erkaltet ist, $\frac{1}{2}$ Liter saure Sahne, 4 Eier und das Obst dazu. Nun belegt man den Boden einer gefetteten Backform mit Semmelscheiben, füllt Obst darüber, dann wieder Semmelscheiben und fährt so abwechselnd fort, bis die Form voll ist. Nachdem die Speise etwa eine Stunde im Ofen gebacken ist, wird sie mit Puderzucker bestreut zu Tisch gegeben.

Beschläge versilbern oder vernickeln. Man pulvert 15 Teile Silbernitrat, 50 Teile Kochsalz und 30 Teile Weinsäure recht fein und vermischt es miteinander. Zum Gebrauch rührt man etwas von der Masse mit einem Gemisch aus gleichen Teilen Wasser und Salmiakgeist zu einem dicklichen Brei an, befeuchtet damit einen Wollappen, reibt die betreffenden Metallteile, die zuvor mit Salmiakgeist gereinigt wurden, ein und poliert mit weichem Lappen nach.

Gesundheitspflege.

Wie liegt der gesunde Mensch im Schlaf?

Von vielen Leuten — auch von Ärzten — wird der Körperlage im Schlaf große Bedeutung beigemessen. So rät durch falsches Liegen die Tätigkeit von Herz, Magen und Atemmechanismus geschädigt werden, unter Umständen sollen sogar Mißbildungen entstehen können. Man hört die Rückenlage empfehlen, dann wieder die Bauchlage, die insbesondere wieder andere unbedingt verwerfen. Die Mehrzahl empfiehlt die Lage auf der linken Seite und begründet das damit, daß die Tätigkeit des Herzens frei ist, daß dabei der Magenaustritt höher liegt und der Darm somit Ruhe hat, daß also dadurch eine stärkere Durchblutung der wichtigeren linken Gehirnhälfte stattfindet. Auch dem wird widersprochen; man soll vielmehr auf der rechten Seite schlafen, die einem angenehmer ist. Eingehende Beobachtungen, welche Lagen der Mensch im Schlaf einnimmt, haben nun folgendes Ergebnis gehabt: Die meisten gefundenen schlafenden Menschen lagerten während einer Ruhe von 8 Stunden 20- bis 45mal. Etwa die Hälfte aller Lagen wird weniger als 5 Minuten eingehalten. Nur bei Verabreichung von hohen Dosen Opium halten Kranke eine Lage länger als eine Stunde ein; Gesunde nie.

Also: der gesunde Schlaf findet keineswegs in wenigen Lagen statt, die längere Zeit innegehalten werden. Was die Bevorzugung einer Lage anbelangt, so ist zu sagen, daß jeder Schlaf sein bestimmtes Repertoire von etwa 12 Lagen hat, die er in regelmäßiger Folge wechselt. Alle die Lagen, die etwas länger eingehalten werden, sind verdreht; besonders die Wirbelsäule ist immer seitlich verbogen, gewöhnlich auch nach rückwärts ausgebogen. Alle begünstigten Lagen erfordern einen unterstützenden Druck, der gegen das Schulter- und Hüftgelenk einer Seite ausgeübt wird. Schulter- und Hüftgelenk sind Stützen. Auch in Rückenlage wird nicht flach gelegen; eine Seite hat mehr Gewicht. Die Bauchlage erfordert zur Innehaltung die geringste Anstrengung. Ist die Anordnung der Bettunterlagen unbequem, so tritt ein Lagewechsel weniger häufig ein. Das Kennzeichen des ruhevollsten Schlafes ist also eine beträchtliche Anzahl von Lagen mit Verdrehung; eine völlige Entspannung aller Skelettmuskeln gibt es nicht.

Feld und Garten.

Die Larven der Saatschnellkäfer schaden jetzt zarteren Gemüsearten sehr; sie haben in letzter Zeit vielerorts sehr überhand genommen. So schwierig nun im allgemeinen bei starkem Auftreten eine erfolgreiche Bekämpfung in einem Jahre durchführbar ist, mögen doch Maßnahmen hier angegeben werden, die zum Teil noch sogleich wirksam anzuwenden sind. In der Hauptsache treten die Schädlinge da auf, wo es dem Boden an Kalk mangelt, weshalb dieser — aber erst zum Herbst — zugeführt werden muß. Zur Zeit läßt sich folgendes vornehmen: Fleißiges Absuchen des Ungeziefers und überdies Röhren durch eine Wischenfaat. Insbesondere junge Salatpflänzchen werden mit Vorliebe von diesen Schädlingen befallen, weshalb es zweckmäßig erscheint, nochmals Salatfasen zwischen die Gemüsesamen einzusäen.

Das gelbe Aussehen der aufgehenden Pflänzchen verrät das Vorhandensein der Saatschnellkäfer. Man zieht dann einfach die Pflänzchen mit den Wurzeln heraus — die Schädlinge mit fange.

Gemüseland ist ein wahres Paradies für die so lästigen Schnecken, zumal dann, wenn es an Wiesengelände grenzt oder nahe bei solchem liegt. Durch Absuchen, Ueberstreuen der Beete und dergleichen sind da die Schnecken nicht zu vertilgen; gründlich Abhilfe läßt sich nur durch förmliche Grenzabsperrungen schaffen. Dazu mag man in der Nähe des Gartenzaunes einen schmalen, aber tiefen Graben herrichten und dahinein häufig und jedesmal reichlich Kalk streuen. Dieser verleidet dann den Schnecken das Hinübergehen auf das Gartenland, und im übrigen braucht man abends nicht mehr das ganze Gemüseland, sondern lediglich den Grabenstreifen nach Schnecken abzufuchen.

Spinat nicht vorzeitig ernten! So mancher Gartenbesitzer kann die Zeit nicht abwarten und schneidet schon das erste sprießende Grün vom Spinat herunter. Abgesehen davon, daß er dabei eine kaum nennenswerte Ernte erzielt, schadet er sich auch noch für später, indem die jungen Pflänzchen infolge weitgehender Schwächung nur ungern wieder nachtreiben. Auf jeden Fall sollte man die ersten Blätter vom Spinat immer vollständig sich auswachsen lassen.

Wenn verpflanzte Obstbäume noch nachträglich geraderichtet werden, sollte man einen Pfahl nicht befeigen; denn er würde doch meist Beschädigungen der Wurzeln herbeiführen. Ohne jede Gefahr für den Baum läßt sich nur ein abgebrochener Pfahl ersetzen, dessen Spitze herausgezogen werden kann. Sonst aber ist eine Befestigung des Baumes mit Drähten anzuraten, die an kurzen, in die Erde geschlagenen Pfählen enden und an einem festen Ring um den Stamm befestigt werden, der das Einschnitten des Drahtes in die Rinde verhindert. Von solchen Drähten sind dann mindestens drei erforderlich.

Das Pflücken der Erdbeeren soll nur bei völliger Reife derselben erfolgen; ein „Nachreifenlassen“ der Früchte würde nur auf Kosten ihres Aromas gehen. Die beste Zeit zum Pflücken der Erdbeeren ist der frühe Morgen, ehe die Sonne brennt. Erwärmte Erdbeeren aber schmecken längst nicht so gut und sind auch schlecht zu versenden.

Der Erfolg beim Nachsäen von Rasen zur Auffüllung kahler Stellen ist regelmäßig gering, wenn nicht vorher der Boden genügend aufgearbeitet wird. Bei dem vielfach üblichen Ausstreuen des Grasamens auf den festen Bodengrund und nachfolgendem Einharren desselben geht zwar der Rasen auf, aber er ist nicht widerstandsfähig. Insbesondere bei anhaltend nassem Wetter wird dann der Rasen als bald gelb, und noch vor dem Eintreten des Herbstes beginnen die jungen Graspflanzen umzufallen. Wird dagegen der Boden vor der Graseinsaat aufgehaut und geharkt, womöglich noch mit Kompost verbessert, so können die Graspflanzen tief wurzeln und bleiben infolge des geregelten Wasserabzuges gesund.

Mangelhafte Blüte und überhaupt schwacher Wuchs der Rhododendren läßt immer zuerst auf nicht zuzugende Bodenverhältnisse schließen — ganz besonders aber dann, wenn die Pflanzung noch dazu gelb werden. Oft genug — man könnte beinahe sagen: regelmäßig — werden ja Rhododendren in viel zu schwere Erde gebracht. Jetzt ist es aber noch an der Zeit, die Pflanzung für den Winter zu kräftigen und abzuwarten. Dazu muß man sie, nachdem sie abgeblüht haben, vorsichtig herausnehmen und den bisherigen Boden durch gut gelockerte Erde ersetzen. Am besten ist da ein Gemisch mit guter Walberde, welchem noch Laub- oder Moorerde zugelegt werden kann. In solchem leichten Erdreich müssen jedoch die Rhododendren noch mehr als sonst gegossen werden. Wird überdies der Boden um die Pflanzung herum mit etwas Rinderdung belegt, so gedeihen sie um so besser.

Haustierzucht und -Pflege.

Gegen die jetzt lästig werdenden Schafzaden hilft in erster Linie eine gründliche, alle Körperstellen — mit Ausnahme von Maul und Augen — berührende Wäsche mit Holzgeist. Diese wird nach 10 bis 12 Tagen ebenso gründlich wiederholt, um die noch nachträglich aus den Rissen geschlüpfen Zaden ebenfalls zu vernichten. Während dieser Zeit ist übrigens der Dünger wiederholt aus dem Schafstall zu entfernen.

Junge Hunde haben nun einmal die Eigenschaft, alles mögliche zu verschleppen, so z. B. mit Vorliebe Schuhzeug, das sie oft vollständig zernagen. Sie tun dies nicht aus Hang zum Spielen, sondern sie haben das Bedürfnis, auf etwas Festes zu beißen, um den Zähnen das Durchbrechen zu erleichtern. Um sich da vor Schaden zu hüten, wird der Hundebesitzer den Tieren ein rundes Stück weiches Holz zum Spielen und Umherschleppen geben, an dem sie nagen können. Junge Hunde für solche Vergehen zu strafen, wäre jedoch vollkommen falsch.

„Stallmut“ ist kein Gradmesser für das Temperament eines Pferdes. Auch die ruhigsten Tiere sind „stallmutig“, wenn sie nach längerer Zeit der Untätigkeit aus dem Stall geführt werden; sie scharren mit den Vorderfüßen, bäumen, schlagen nach hinten aus usw. Das Temperament ist vielmehr am Blick des Auges und an den normalen Bewegungen zu erkennen. Ist das Auge weit geöffnet und glänzend, der Blick lebhaft und feurig, sind die Bewegungen im ganzen und andauernd schnell, kraftvoll und energisch, so hat das Pferd lebhaftes Temperament und wird es auch behalten. Der „Stallmut“ dagegen ist nach kurzer Zeit verschwunden.

Für die Kälberzucht sollte schon bei der Fütterung vorzusehen werden. Das Heu von der besten Wiese, das nach frühzeitigem Mähen gut eingebracht wurde, sollte einen eigenen Aufbewahrungsort erhalten und den Kälbern und jungen Rindern vorbehalten bleiben. Die schwachen Verdauungsorgane der empfindlichen Tiere beanspruchen solche Rücksichtnahme. Geringwertiges Heu bringt mindestens eine Verkümmern im Wachstum und Gedeihen mit sich; meist aber sind die Folgen weit schlimmer: Aufblähen, Magen- und Darmkatarrhe und die gefährlichen Durchfälle. War die Fütterung nicht befriedigend in bezug auf Güte, so muß unter allen Umständen Kraftfutter einen Ersatz geben.

Universität Chicago, William E. Dodd, ernannt.
Prof. Dodd, der seit 1908 an der Universität Chicago als Professor tätig ist, ist ein persönlicher Freund des Präsidenten Roosevelt. Er hat im Jahre 1900 auch an der Universität in Leipzig gelehrt und ist Verfasser des auch in deutscher Sprache erschienenen Werkes „Jeffersons Rückkehr zur Politik“. Neben verschiedenen anderen Büchern schrieb Prof. Dodd auch ein Buch über „Woodrow Wilson und sein Werk“ und arbeitete an den öffentlichen Dokumenten Wilsons mit.

Milizsystem in Österreich schon 1934?

Vizekanzler Winter für Auflösung der Wehrformationen.
In einer parteiamtlichen Mitteilung wird eine Rede des österreichischen Vizekanzlers Winter aus gegeben, in der er sich darüber äußert, daß die Verhandlungen über die Einführung des Milizsystems in Österreich günstig stehen und daß mit einer Zustimmung des Völkerbundes gerechnet werden könne. Der Vizekanzler erklärte aber auch, daß für den Fall, daß das Milizsystem verwirklicht werden würde, die jetzigen politischen Wehrformationen durchaus überflüssig sein würden und daß man dann ernstlich daran gehen könne, diese Formationen überhaupt abzubauen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, bis zu dem Zeitpunkt der Einführung der österreichischen Miliz die militärischen Formationen überhaupt zu beseitigen. Er glaubt, daß schon im nächsten Jahre, also 1934, die Zustimmung des Völkerbundes zur Gründung des Wehrsystems in Österreich vorhanden sein werde, so daß bereits dann, also im Jahre 1934, die ersten Gestellungen für die Miliz erfolgen würden. Der aktive Dienst in der Miliz sei für sechs Monate geplant. Es sollen zum Dienst alle Tauglichen vom 21. Lebensjahr an nach und nach herangezogen werden. Den Offiziersdienst würden auch in der Miliz Berufsoffiziere versehen.

Amerika mahnt seine Schuldner.

Für die am 15. Juni fälligen Raten.
Die amerikanische Regierung hat die Regierungen der Schuldnerstaaten an die am 15. Juni fällige Kriegsschuldenrate erinnert. Sie fügt hinzu, daß die Klausel, wonach die Schuldner die Absicht, ihre Verpflichtungen in amerikanischen Sicherheiten zu erfüllen, 30 Tage vorher ankündigen müßten, für die jetzige Kriegsschuldenrate keine Gültigkeit hat.

Die englische Regierung, die schon seit Wochen über die Frage der Schuldzahlung berät, kann sich trotz des vor der Tür stehenden Termins noch immer nicht schlüssig werden. Sie erwägt nach Londoner Meldungen jetzt die Zahlung einer Teilsumme von etwa zwei Millionen Dollar. Das arme Frankreich, das bekanntlich einen Goldschatz von nicht weniger als dreizehn Milliarden aufkauft und trotzdem ohne Rücksicht auf die stets betonte „Heiligkeit der Verträge“ die Devisenrate schuldig geblieben ist, während es gleichzeitig seinen Rüstungsansatz alljährlich erhöht, lehnt die Zahlung der Fünftelrate rundweg ab und will sich zur Begleichung der Devisenrate nur verstehen, wenn mit dieser Nachzahlung gleichzeitig Amerika eine Aussetzung der Schuldzahlungen bis in unbestimmte Zeiten zugesagt. Amerika hat wirklich eine erstaunliche Geduld gegenüber diesem ausgesprochen böswilligen und dabei reichsten Schuldner, der über volle zwei Fünftel des gesamten Goldbestandes der Welt verfügt!

Die deutsche Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz.

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath traf in Begleitung seines Kabinettschefs, Generalkonsuls Voelkers, und des Attaches Siegfried auf dem Victoriabahnhof in London ein, wo er am Montag die Führung der deutschen Abordnung zur Weltwirtschaftskonferenz übernimmt. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der deutsche Botschafter von Hoeft mit den Herren der deutschen Botschaft, von Trenkelburg vom Völkerbund und einige Herren der deutschen Abordnung, die sich zur Vorbereitung der Unterkunft in London befinden.

Die Delegation wird gebildet von dem Reichsaussenminister von Neurath, dem Reichswirtschaftsminister und Ernährungsminister Dr. Hugenberg, dem Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk, dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, dem Hamburger Staatspräsidenten Krogmann, der der Nationalsozialistischen Partei angehört, und dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Neppner, der auf dem Reichswahlvorschlag der NSDAP gewählt wurde. Er ist Mitglied der Handelskammer Heideberg und seit 1912 als Leiter industrieller Unternehmungen tätig. Der Delegation gehört außerdem noch eine Reihe von Sachverständigenmitgliedern des Reichsbankdirektoriums, Staatssekretäre und Ministerialdirektoren der zuständigen Reichsministerien an.

„Den neuen Parteigenossen zum Gruß!“

Bemerkenswerte Mahnungen Wilhelm Kubes.
Der Fraktionsführer der NSDAP in Preußen, Oberpräsident Wilhelm Kube, veröffentlicht im Preussischen Pressedienst der NSDAP einen Aufsatz mit der Überschrift: „Den neuen Parteigenossen zum Gruß!“ Es heißt darin u. a.: „Vom März bis zum Mai 1933 gewann die eigentliche Parteiorganisation mehr als eine Million neuer Mitglieder. Eine Verdoppelung trat ein. Zweifelloso befinden sich unter diesen in Bewegung geratenen Massen zahlreiche Konjunkturritter. Nichts aber wäre falscher, als zu glauben, sie alle, die erst nach der siegreichen Schlacht den Weg zum Führer fanden, wären Egoisten, schwankende Gestalten, Revolutionsgewinnler und ähnliches mehr. Dann hätten wir am 14. September 1930 unsere Listen schließen sollen, wenn es seitdem nicht mehr gelohnt hätte, um deutscher Menschen Seelen zu ringen und zu kämpfen! Und wir wären ja Lügner und Betrüger, wenn wir die jetzt Gewonnenen verachten und minder hoch einschätzen wollten! Unser Führer Adolf Hitler will doch

das ganze Volk seiner Deutschen gewinnen!
Das sind mehr als 60 Millionen im Reiche und über 100 Millionen auf diesem Erdball. Und da wollen schon jetzt einzelne unter uns mit Pharisaerdübel den neuen Parteigenossen begegnen? Seien wir alten Parteigenossen doch stolz darauf, daß wir

Westfalen Oberpräsident im Ennepe-Ruhr-Kreis

Die Bevölkerung trägt in Hattingen und Gevelsberg ihre

Wünsche vor.

Schwelm. Die Fahrt des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Freiherrn von Lünin, durch den Ennepe-Ruhr-Kreis war mit einer eingehenden Unterrichtung über die Lage des Kreises verbunden. Von allen Stellen des Kreises der Wirtschaft und des Verkehrs wurde dieser Reise größtes Interesse entgegengebracht. Vor allen Dingen hatten die Bürgermeister des Kreises die Aufgabe, über die finanzielle Lage der Gemeinden zu berichten. So hatte der Oberpräsident die Möglichkeit, sich mit allen Angelegenheiten eingehend zu beschäftigen. In der Vergangenheit ist in geradezu unerhöht leichtsinniger Weise Kapital des Kreises verschleudert worden. Der Oberpräsident gab im Verlauf der Besprechungen zu erkennen, daß der Ennepe-Ruhr-Kreis der schwierigste Kreis Westfalens sei. Landrat Pg. Dr. Hanholz nahm Gelegenheit, festzustellen, daß nur ausgedehnte Sonderhilfen hier helfen könnten.

Der Oberpräsident kam bereits in den frühen Morgenstunden in Schwelm an. Hier fand eine Besprechung im Kreishaus statt, bei der Landrat Dr. Hanholz eine Darlegung der Gesamtverhältnisse des Kreises gab. Im Anschluß daran begab sich der Oberpräsident zum Schwelmer Rathaus. Hier gab der kommissarische Bürgermeister, Pg. Dr. Peters, eine Schilderung der Finanzlage der Stadt. Daran schloß sich eine ausgedehnte Rundfahrt durch den Kreis. Diese Fahrt führte von Schwelm über Hahlinghausen, Sprockhövel, Hattingen-Stadt nach Plankeftein, wo auf der Burg eine kurze Pause eingelegt wurde. In Hattingen-Stadt besuchte der Oberpräsident das Rathaus und hatte hier eine Besprechung, wie auch vorher in den genannten Ämtern, mit dem Bürgermeister Keller. Dann nahmen die Vertreter der verschiedensten Wirtschaftskreise Gelegenheit, dem Oberpräsidenten ihre Wünsche vorzutragen. Gartenbauinspektor Schmidt berichtete über die Notlage der Landwirtschaft; der Führer des Hattinger Mittelstandes, Dr. Hinkel, sprach für die Landwirtschaft von Hattingen und Umgebung. Die Zusammen-

legungen zwischen Schwelm und Hattingen hätten sich als ein vollkommener Fehlschlag erwiesen. Hattingen wünschte, daß die Grenze zwischen Hattingen und Witz revidiert würde. Der Gau-Wirtschaftsberater der NSDAP, für den Regierungsbezirk Arnsberg, Pg. Direktor Arnold, beschäftigte sich eingehend mit den Verhältnissen zwischen der eisenverarbeitenden und eisenliefernden Industrie. Dann besprach Bürgermeister Keller die Möglichkeiten zur Beseitigung der Notlage in Hattingen.

Von Hattingen aus ging die Fahrt über Witz, Plankeftein, Herbede, Kohlenstraße nach Hiddinghausen, Esborn, Wengern, Witten, Ende, Herbede, Wetter, Volmarstein nach Gevelsberg.

Bürgermeister Pg. Dr. Albig erstattete Bericht über die Finanzlage der Stadt Gevelsberg und wies darauf hin, daß nur ein ganz umfangreiches Programm der Arbeitsbeschaffung helfen könne. Der Gevelsberger Polizeibezirksführer Frederici berichtete über Polizeifragen.

In eindrucksvoller Weise brachte der Führer der Schwelm-Gevelsberger mittelständischen Wirtschaft, Dr. Engelbrecht, die Wünsche der Allgemeinheit der Wirtschaft vor, die Vorschläge in sich trugen. Den Ennepe-Ruhr-Kreis zu sanieren. Bei einer solchen Sanierung würden die Gemeinden des Kreises zu ihren Forderungen an den Kreis in der Höhe von etwa 1,2 Millionen Mark kommen, die dieser an nichtgezählten Wohlfahrtslasten schuldet.

Am Schluß der Reise kam der Ehrenobmannmeister Schlieper-Gevelsberg zu Wort. Er schilderte dem Oberpräsidenten die Hoffnung der Bevölkerung auf die nationale Regierung.

Einen Abschluß fand die Reise des Oberpräsidenten mit einer Kreisaußscheidung, die nach Breckerfeld einberufen war und in der Landrat Pg. Dr. Hanholz Gelegenheit nahm, das Ergebnis des Tages zusammenzufassen. Auch in Gevelsberg hatten sich zahlreiche Mittglieder eingefunden, die alle empfangen wurden.

je neuer als die meisten in Deutschland den Führer und sein Wollen begriffen haben, aber hüten wir uns vor Überheblichkeit und Dünkel! Danken wir Gott dafür, daß wir an Hitlers Seite als kleine Minderheit das Glück des Kampfes erleben durften. Jetzt gibt uns Gott dazu das Glück, die Millionen der Neuen im alten Hitlergeist erziehen, bilden, formen und führen zu dürfen.

Kommt den neuen Parteigenossen mit Liebe, Vertrauen und Verständnis entgegen, nicht mit Hochmut, Zweifel und gar Verachtung. Auf einen Konjunkturkumpen unter ihnen kommen bestimmt hundert anständige und ehrliche Volksgenossen, von denen uns die Hälfte schon seit Jahren gewählt hat.

Selbstverständlich führen und bestimmen innerhalb der Gliederungen der Partei die Alten in Hitlers Auftrag. Da der Führer selbst noch keinen der Neuen zum Amtsleiter der Reichsleitung oder zum Gauleiter gemacht hat, hat keiner Grund, den neuen Parteigenossen gram zu sein.

Wilhelm Kube schließt den Aufsatz mit der Aufforderung: „Gliedernd wir die neue Parteigenossenschaft in unsere alte erprobte Organisation ein und machen wir aus ihr das, was Adolf Hitler aus uns gemacht hat! Dazu sind wir da!“

lokales und Provinzielles.

Halver, den 12. Juni 1933.

Redaktioneller Hinweis.

Gleich den übrigen Zeitungen unseres Verbreitungsgebietes sehen auch wir uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft der Niederrheinisch-Westfälischen Presse die Zeitungen verpflichtet sind, bei Aufgabe von Versammlungs- und Festanzeigen nur eine Gratis-Vornotiz zu veröffentlichen, nicht drei, vier oder mehr, weil auf diese Weise der Anzeigenteil regelrecht umgangen wird. Wir sind gern bereit, bei Aufgabe von Versammlungs- oder Festanzeigen einen kostenlosen Hinweis zur Unterstützung der Anzeige im redaktionellen Teil aufzunehmen, und zwar mit der Anzeige zusammen oder einen Tag früher. Mehrere Gratis-Hinweise aber können wir nicht mehr aufnehmen, es sei denn, daß zu jedem Gratis-Hinweis auch eine bezahlte Anzeige aufgegeben wird.

Allgemeiner Anz. f. d. Amt Riersee. = Breckerfelder Tageblatt

—* Der Saatensstand Anfang Juni 1933. Für den Kreis Altena wurden von den Vertrauensleuten nachstehende Durchschnittsnoten abgegeben: 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich) 4 = gering.

Winterweizen	3,0 (im Reg.-Bez. 2,7 in Preußen 2,7)
Winterroggen	2,7 (im Reg.-Bez. 2,5 in Preußen 2,7)
Sommerroggen	3,0 (im Reg.-Bez. 3,0 in Preußen 2,9)
Wintergerste	3,0 (im Reg.-Bez. 2,9 in Preußen 2,9)
Sommergerste	3,0 (im Reg.-Bez. 2,9 in Preußen 2,7)
Hafer	3,0 (im Reg.-Bez. 2,8 in Preußen 2,8)
Ackerbohnen	3,0 (im Reg.-Bez. 2,8 in Preußen 2,7)
(Sau-)Ferbbohnen	
Frühkartoffeln	3,0 (im Reg.-Bez. 2,7 in Preußen 2,8)
Futterrüben (Runkeln)	3,0 (im Reg.-Bez. 2,8 in Preußen 3,0)
Klee	3,2 (im Reg.-Bez. 3,2 in Preußen 2,9)
Ve- u. Entwässerungs- wiesen	3,0 (im Reg.-Bez. 2,9 in Preußen 2,9)
Anderer Wiesen	4,0 (im Reg.-Bez. 3,2 in Preußen 3,2)
Biehweiden	3,0 (im Reg.-Bez. 3,2 in Preußen 3,1)

—* Zu den „Wilhelm Tell“ Festspielen in der Westfalenhalle in Dortmund vom 10. bis 18. 6. 1933 werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 130 km um Dortmund Sonntagskarten oder Blankosonntagskarten ausgegeben und zwar am 10. 11. 13. 14. 15. 17. und 18. 6. mit folgender Gültigkeit: Am 10., 11., 13., 14., 17. und 18. 6. mit der für Sonntagskarten üblichen Geltungsdauer. Am 13. 6. von 9 Uhr bis 14. 6. — 9 Uhr — Antritt der Rückreise. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß am 13. 6. die Sonntagskarten nur gegen Vorlage von Eintrittskarten der Westfalenhalle oder Ausweisen der Vorverkaufsstellen abgegeben werden.

—* Die Reichsbahndirektion Buppertal im Mai 1933. Der Güterverkehr hat sich etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten. Für den ganzen Monat genommen zeigt sich allerdings bei der Zahl der abgefertigten Frachtbrieife eine Steigerung von 8,2% und bei der Zahl der abgefertigten Stückguttonnen von 6,7%. Die Steigerung ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß der

Mai zwei Arbeitstage mehr hatte als sein Vormonat. Auf einen Arbeitstag bezogen sind 0,4% weniger Frachtbrieife und 1,7% weniger Stückguttonnen abgefertigt. Die Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen stieg dagegen gegenüber dem Vormonat um 1,9%. Bemerkenswert war wiederum die Verkehrssteigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, die auf einen Arbeitstag bezogen bei der Zahl der abgefertigten Frachtbrieife um 8,4%, bei der Zahl der behandelten Stückguttonnen um 11,2% und bei der Zahl der arbeitstäglich gestellten Wagen um 4,5% höher lag. Hieraus läßt sich auf eine gewisse Besserung der wirtschaftlichen Lage schließen. — Der Personenverkehr erreichte im Monat Mai trotz Belebung durch politische und andere Veranstaltungen — Tag der nationalen Arbeit, Schlageterfeier, Gardetag und Ausstellung „Menschen am Sonntag“ in Düsseldorf — nicht ganz die Höhe des Vormonats, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in den Monat April das Osterfest fiel. Der Ausflugs- und Wochenendverkehr litt unter der kühlen Witterung. Es wurden im Mai gegenüber April 6,2% weniger Fahrkarten ausgegeben. Gegenüber Mai 1932, der allerdings durch den Pfingstverkehr belebt wurde, betrug der Rückgang an ausgegebenen Fahrkarten 21,3%. Der Expressgutverkehr hat im Mai sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Mai 1932, veranlaßt durch den Versand von Fahnenstich, Uniformstücken usw. zugenommen, und zwar gegenüber April 1933 um 3,8% und gegenüber Mai 1932 um 18,8%. Im Mai wurden 233 Verwaltungsfahrgäste und 39 Gesellschaftsfahrgäste gefahren. Gelegentlich der Schlageterfeier in Düsseldorf wurden rd. 60 000 Personen in 75 Sonderzügen befördert.

Halver

—0 Polizeiliches. Gefunden: Eine Peitsche. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—) Die Sammlung für das Rote Kreuz wurde am gestrigen Sonntag von den Mitgliedern der Sanitätskolonne vom Rote Kreuz als Hausammlung durchgeführt und dürfte ein befriedigendes Ergebnis gebracht haben.

—: Sonderzuteilung von Margarine! Durch Rückfragen aller Art hat sich herausgestellt, daß bezüglich der von der Südwestfälischen Handelskammer zu verteilenden Margarine Unklarheiten bestehen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch die Einzelhändler, die nicht Mitglied eines Verbandes sind, sich an die bereits bekannt gegebenen Einzelhandelsverbände wegen Zuteilung der Margarine zu wenden haben.

— Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes hat, wie aus der Anzeige der Samstag-Nr. ersichtlich, für Dienstag, 13. Juni, abends 8,30 Uhr zu einer dringenden Mitgliederversammlung im Fasbenderischen Saale eingeladen, wobei die sehr wichtige Tagesordnung in der Versammlung bekannt gemacht wird. Der Kampfbund verweist darauf, daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes ist und aller derjenigen, die es werden wollen, unbedingt zu erscheinen. Im Zusammenhang damit wird wohl der Hinweis nicht vergebens sein, daß ab 15. Juni die Aufnahme neuer Mitglieder gesperrt ist. Es ist daher die letzte Gelegenheit, sich zur Aufnahme zu melden. Kurzfristige glauben, auch heute noch abseits stehen zu müssen, und noch Schlämerei wollen erst vom Kampfbund „etwas sehen“. Sie haben den Geist der neuen Zeit noch nicht erfasst und es wird höchste Zeit, sich zu informieren, denn der Kampfbund arbeitet nicht für seine Nicht-Mitglieder. Weiter teilt der Kampfbund noch mit, daß für den kommenden Samstag-Sonntag für den Ort Halver in der Zeit von 14 bis 18 Uhr erweiterter Geschäftsverkehr für das Handelsgebiet zugelassen ist.

—) Zur Abhaltung der Jahres-Hauptversammlung waren die Mitglieder vom Wassersport Mühlenstraße am Samstag abend im Jsenburgischen Lokale zahlreich erschienen. Vorsitzender Fritz Starke eröffnete um 9 Uhr die Versammlung. Nach kurzen Begrüßungsworten, in denen er auch seine Freude über das Erscheinen der Damen bekundete, gab er die Tagesordnung bekannt. Eingangs verlas der Schriftführer Adolf Haase das Protokoll der letzten Versammlung, dessen Fassung von den Versammlungsteilnehmern genehmigt wurde. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht. Er streifte noch einmal die Feier des Wassersportfestes im vergangenen Jahr. Für das gute Gelingen gebühre dem ersten Bademeister Otto Wirth und seinen Mitarbeitern herzlichster Dank. Reger Badebetrieb habe den ganzen Sommer über geherrscht. Nach Schluß der Badesaison habe man die Arbeiten an der

Strandbadanlage wieder aufgenommen. Ein Sandkasten zum Spiel für die Kleinen sei geschaffen worden. Neue Fahnen und Wimpel in den Farben blau-weiß grünten jetzt den Besucher von hohen Masten. Die Springbretter habe man erneuert. Bretter zur Herstellung von Tischen und Bänken für das diesjährige Wasserportfest lagen bereit. Herrn Paul Stork sei man zu Dank verpflichtet, der in liebenswürdiger Weise eine Parzelle zur Benutzung freigegeben. Dadurch sei es möglich die Strandbadanlage zweckmäßig zu erweitern. Die Wasserverhältnisse seien vorzüglich zu nennen. Dem vom Kassierer Paul Starke erstatteten Kassenbericht fügte dieser einen Vorschlag für das kommende Jahr an. Sportfreund Georg Dunkel und Fritz Fuhrmann hatten die Kasse geprüft. Ersterer erstattete den Revisionsbericht, der in einem Dank an diejenigen ausklang, die sich der Mühe der Einkassierung der Beiträge unterzogen. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Wasserport Mühlenstraße zählt jetzt 150 aktive und 123 passive Mitglieder. Nachdem man noch über den Vorschlag pro 1933 seine Meinungen ausgetauscht, schritt man zum Punkt Vorstandswahl. Es schieden aus dem Vorstand aus: 2. Vorsitzender Ernst Starke, 1. Schriftführer Adolf Haase, 2. Kassierer Heinrich Diebel, 1. technischer Leiter Wilhelm Werthmann, 2. Bademeister Willi Bürger, 1. Aufsichtsperson Fritz Stamm und 3. Aufsichtsperson Otto Marburger. Die Genannten wurden wiedergewählt. Der Punkt Verschiedenes war sehr reichhaltig und löste mitunter eine rege Aussprache aus. Die in der letzten Versammlung beschlossene einheitliche Badekleidung haben sich bereits 45 Mitglieder beschafft. Die Bitte des Vorsitzenden ging dahin, daß bald alle im gleichen Badedress sich im Wasser tummeln möchten. Als Termin des diesjährigen Wasserportfestes ist der 16. Juli festgesetzt. Eine Kapelle von 10-12 Mann wird für die nötige musikalische Unterhaltung sorgen. Preise für die Sieger sollen beschafft werden und hofft man dabei auch wieder auf Stiftungen seitens der Sportfreunde. Die Einrichtung eines Verbandstafels übertrug man dem Sportfreund Fritz Schulte. Nachdem noch die Abhaltung eines Rettungskurses angeregt wurde, wurde die Versammlung geschlossen.

—? Oberbrügge. Berichtigung. Wie wir in vergangener Woche berichteten, ist der Erwerbslose W. nicht von der Hagener Kriminalpolizei verhaftet und zur Hagener Untersuchung überliefert worden, sondern er ist von Polizeibeamten zum Verhör nach Lüdenscheld überbracht worden.

—? Oberbrügge. Der Sportverein Oberbrügge hielt am Samstagabend im Lokale Budde eine außerordentliche Versammlung ab. Dieselbe wurde um 9 Uhr vom 1. Vorsitzenden Lehrer Freund eröffnet und geleitet. Nachdem genannter die zahlreich erschienenen Sportlerinnen und Sportler begrüßt hatte, verlas der Geschäftsführer die letzte Niederschrift. Dieselbe wurde von der Versammlung genehmigt. Da die bisherige Leiterin der Damenabteilung ihren Posten zur Verfügung stellte, wählte man Fräulein Voewen. Gleichzeitig wurde als Obmann der Damenabteilung Sportfreund Aug. Geng gewählt. Gemäß den Richtlinien der Sportbehörde wurde die Gleichschaltung vorgenommen. Der 1. Vorsitzende bestimmte Fritz Leismann als Versammlungsleiter. Selbiger beantragte eine Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Womit sich auch die Versammlung einverstanden erklärte. Sodann übernahm der 1. Vorsitzende wieder die Leitung. Zu der voraussichtlich am 20. August stattfindenden Plätzeinweihung wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Mitgliedern W. Theis, Aug. Geng, Th. Gnanangeli, A. Voewen, M. Lange und Fritz Leismann, letzterer gleichzeitig als Obmann derselben. Es wurde vom Vorsitzenden vorgeschlagen, im Späthommer eine Abfahrtsfahrt zu unternehmen. Dieser Vorschlag fand bei der Versammlung großen Anklang. Da nun unter Punkt Verschiedenes einige interne Angelegenheiten besprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

Schalksmühle

—? Mitgliederversammlung der NSDAP. Im Kaffeehaus Schulz fand am Samstagabend die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. unter der Leitung des Ortsgruppenleiters Pg. Hugo Meisenholler statt. Eingangs wurde auf gewisse üble Begleiterscheinungen hingewiesen, die der Zustimmung der Mitglieder mit sich gebracht hat und die abgestellt werden müssen. Ferner haben einige auswärtige Formationen Sammlungen hier am Platze ohne Genehmigung der hiesigen Ortsgruppe veranstaltet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sammlungen, die nicht von der hiesigen Ortsgruppenleitung genehmigt sind, verboten sind. In Zukunft wolle man

Sammlungen daraufhin prüfen und gegebenenfalls der Polizei melden. Am 17. d. M. findet ein Jellenabend im Lokal Kriegeskorte statt. U. a. wird ein Vortrag über das Thema „Die Bedeutung der neuen Zeitverordnung“ von Dipl.-Landwirt Röß-Mienhendem gehalten werden. Am 21. d. M. findet in der Turnhalle ein wissenschaftlicher Vortrag über „Rassenfragen“ von Dr. med. Jesh, Dortmund statt. Hierzu werden Karten im Vorverkauf abgegeben. Auf die Sonnenwendfeier am 24. Juni, wozu die amtlichen Anweisungen noch ergehen werden, wurde hingewiesen. Der Versammlungsleiter betonte ausdrücklich, daß die hiesige Ortsgruppe von den verschiedenen anderweitig vorgenommenen Aktionen, besonders in Beamtenfragen, entschieden abtrübe. Es sei nicht Aufgabe der Gliederungen in dieser Beziehung irgend etwas zu unternehmen, ohne höhere Weisung habe nichts zu geschehen. Die in diesen Tagen stattfindende amtlich angeordnete Sammlung für die Hilfspolizei wird der Unterstützung durch die Mitglieder und die gesamte Bürgerschaft empfohlen. Eine neue ministerielle Verfügung, wonach politische Straftaten im Strafregister aufgehoben werden, wurde zur Kenntnis gebracht. Größte Beachtung fand die Bekanntgabe der grundsätzlichen Gedanken über den ständischen Aufbau von dem Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, die in den drei letzten Ausgaben des „Völkischen Beobachters“ erschienen sind, sowie das Geheiß gegen Verrat an der deutschen Wirtschaft. Es handelt sich um Entwürfe, die aber in der endgültigen Fassung als Geheiß noch bis Ende dieses Monats erwartet werden. Die nächste Mitgliederversammlung findet am 1. Juli im Kaffeehaus Schulz statt. Anschließend ist im Saale des Hotels zur Post, H. Huffer ein Lichtbildervortrag der zweiteiligen Bilderreihe, 1. Entstehung und Werdegang der Bewegung, 2. Werdegang des Volkstanzlers Adolf Hitler bis zum Tage von Potsdam. Für die Schulen findet die Vorführung am 1. Juli nachmittags statt. Für die Schulen ist die Vorführung frei, während für die öffentliche Vorführung abends ein geringer Unkostenbeitrag erhoben wird.

—? Der Musikverein Schalksmühle veranstaltete anlässlich des Totenkreuztages am Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes am festlich geschmückten Adolf-Hitler-Platz ein Plakonzert. Leider war die Zahl der Zuhörer nicht so wie an früheren gleichen Tagen, da der Regen leider ungünstig sich auswirkte. Die Mitglieder der Freiw. Sanitätskolonne Dahlebrück-Schalksmühle führten Sammlungen aus in den Häusern und Straßen. Ein Teil junger Mädchen hatte sich ebenfalls zu diesem edlen Werk zur Verfügung gestellt.

Kierspe-Bhf.

—b Der vergangene Sonntag stand auch hier im Zeichen des roten Kreuzes. Von den Fahnenmasten am Ehrenmal flatterten die rote-Kreuz-Fahnen als äußerstes Zeichen dieses Tages. Auf den Straßen wurde eine Sammlung von Kameraden der Sanitätskolonne und der SA. durchgeführt. Die für den Nachmittag vorgesehenen Fußball-Werbeispiele mußten infolge der schlechten Witterung ausfallen.

—b Am Samstag nachmittag ertönte kurz nach 4 Uhr die Brandglocke der Freiw. Feuerwehr Kierspe-Bhf. Auf dem Fabrikgrundstück der Firma Goeberg und Co. war ein Feuerbehälter in Flammen geraten, wodurch das Fabrikgebäude ernstlich gefährdet war. Schnell sprangen beherzte Männer hinzu und erstickten das Feuer, sodaß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

—b Die Freiw. Feuerwehr Kierspe-Bhf. wurde am vergangenen Samstag einer Befichtigung unterzogen. Um 7 Uhr trat die Wehr am Spritzenhaufe an. Kurz nach 7 Uhr erschien der kommissarische Bürgermeister Dr. Wahl in SA-Uniform, um die Befichtigung vorzunehmen. Zunächst zeigte die Wehr auf dem Schulhofe exakt ausgeführte Exerzierübungen, worauf die einzelnen Abteilungen die verschiedensten Geräteübungen durchführten. Anschließend fand eine Alarmübung statt. Es wurde angenommen, das Doppelhaus des Herrn Aug. Schöttler und des Herrn Wilh. Wittinghaus im Hof stehe in Flammen und nun galt es die Geräte nach dem hoch gelegenen Ortsteil zu bringen. In wenigen Minuten war die Wehr an der Brandstelle angelangt und schon war auch die Motorspritze in Tätigkeit, um das notwendige Wasser zu liefern. Um aber auch die Tätigkeit der Motorspritze in Verbindung mit der Handspritze zu prüfen, wurden beide Geräte gemeinsam in Tätigkeit gesetzt, wobei die Motorspritze den Wasser-Zubringerdienst vortrefflich leistete. Nach Abschluß der Übungen hielt der Bürgermeister auf dem Schulplatz eine kurze Ansprache, in welcher er sich lobend über die musterergültige Verfassung und die einwandfreie

Tätigkeit der Wehr aussprach. Bürgermeister Wahl betonte, daß die Feuerwehr stets ihrem Wahlspruch „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ getreu geblieben sei, wodurch die Kameraden auch dem obersten Grundsatz der NSDAP. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ folgten. Mit einem dreifachen „Gut Schluß“ auf das weitere Gelingen der Feuerwehr Kierspe-Bhf. schloß Herr Dr. Wahl seine Ausführungen.

—b Am Sonntag nachmittag 4 Uhr fand im Hotel Bastian eine Versammlung der Kaninchenzüchtervereine Oberbrügge und Kierspe statt. Nachdem der Oberbrügger Verein die Gleichschaltung erledigt, und einige interne Vereinsfragen behandelt hatte, traten die beiden Vereine zusammen um über eine gemeinsam abzuhaltende Ausstellung zu beraten. Als Ausstellungsort kommt Kierspe-Bhf. in Frage und zwar im Februar nächsten Jahres. Durch diese Ausstellung auf der ca. 150-160 Tiere gezeigt, soll der Bevölkerung die Wirtschaftlichkeit der Rasse Kaninchenzucht gezeigt werden. Nebenher werden von Züchterfrauen hergestellte Pelzwerke usw. aus Jellen eigener Tiere gezeigt. Es muß noch erwähnt werden, daß im Oktober d. J. in Kierspe für Interessenten ein Pelznachkursus unter berufener Leitung stattfinden soll.

Rönsahl

—c 75 Jahre alt wird am Dienstag, dem 13. ds. Mts. Herr Schneidermeister Christian Prüssenk, hier selbst. Unser Geburtstagskind erfreut sich noch einer guten Gesundheit und körperlichen Frische. Seiner ihm lieb gewordenen Beschäftigung geht der Altersjubiläum noch immer nach. Im Juni 1930 beging Herr Pr. sein „Goldenes Meisterjubiläum“. An dieser Stelle entbieten wir dem sehr beliebten alten Herrn unsern herzlichsten Glückwunsch.

Was man noch wissen muß.

Prof. Spahn aus der DNK. ausgetreten.

Berlin. Wie die NSK. meldet, hat Prof. Martin Spahn seinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Front erklärt. Er begründete diesen Schritt mit einem ausführlichen Schreiben an den stellvertretenden Führer der DNK, von Winterfeldt. Prof. Spahn teilt darin mit, daß der Reichszentraler ihn empfangen habe und daß er, Spahn, sich bei diesem Empfang unter Hitlers Führung gestellt habe.

Kraftpostverbilligung für nationale Erholungsbedürftige.

Berlin. Der Reichslandbund beabsichtigt, im Rahmen der Hitler-Spende etwa 50 000 aus den großen Städten stammenden, in Not befindlichen und erholungsbedürftigen Kämpfern der nationalen Verbände kostenlosen Erholungsurlaub bei Mitgliedern des Reichslandbundes auf dem Lande zu gewähren. Diesen Erholungsbedürftigen wird von der Deutschen Reichspost für die Zeit der Abwicklung der Hitler-Spende bei der Einfahrt zu ihrem Gastgeber und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrgeleidermäßigung von 50 Prozent gewährt.

SPD. erklärt: Sitz des Parteivorstandes ist in Deutschland.

Berlin. In einer Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, an der auch die in Berlin anwesenden Mitglieder des Parteivorstandes teilnahmen, wurde beschlossen: „Der Sitz des Parteivorstandes ist in Deutschland.“

Übertritt zur NSDAP.

Berlin. Der auf der deutschen Nationalen Liste im Wahlkreis Westfalen - Süd gewählte preußische Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt R o r s c h a c h -Dortmund, hat seinen Austritt aus der Deutschen Nationalen Front erklärt. Er ist auf seinen Antrag hin von der nationalsozialistischen Fraktion des Preussischen Landtages als Gast aufgenommen worden.

Der Völkische Beobachter in Österreich auf ein Jahr verboten.

Wien. Der Völkische Beobachter, Süddeutsche Ausgabe, ist, wie amtlich bekanntgegeben wird, für Österreich auf ein Jahr verboten worden.

Deutschtumsführer Dr. Brunar gestorben.

Karlshad. Der frühere Vorsitzende der Deutschen Nationalpartei in der Tschechoslowakei, Notar Dr. Heinrich Brunar, ist hier im 58. Lebensjahr nach langem schwerem Leiden gestorben.

27 Gefühle niedergebrannt.

Warschau. In der Ortschaft Mitkolo bei Kielce sind infolge eines Feuers 27 Gefühle niedergebrannt. Drei Personen haben schwere Brandwunden davongetragen.

Gesunkenes U-Boot gefunden.

Riga. Lettische Fischer entdeckten mit Hilfe von Tauchern zwischen Windau und Michelsturm ein in Lettlands Hoheitsgebiet im Weltkriege untergegangenes, noch auf erhaltenes U-Boot in 20 Meter Tiefe. In lettischen Militärtreibern wird angenommen, daß es sich entweder um das deutsche U-Boot „C. 26“ oder „57“ handelt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Öffentliche Mahnung.

Die bis jetzt fällig gewordenen, an die unterzeichnete Kassenverwaltung zu zahlenden Steuern und andere Abgaben sind spätestens bis zum 18. d. Mts. zu entrichten!

Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst Kosten und Verzugszinsen im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

Halver, den 12. Juni 1933.

Kassen des Amtes Halver.

Amt Lüdenscheld.

Mit der Feststellung der Haushaltspläne wird zum Ausgleich für die vorjährige Berechnung der Grundvermögenssteuer bei Althäusern die gesetzliche Miete rückwirkend vom 1. 4. 1933 von 119 vom Hundert auf 118 vom Hundert der Friedensmiete ermäßigt.

Lüdenscheld, den 10. Juni 1933.

Der Bürgermeister des Amtes.

In das Handelsregister A 255 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Dresbach & Cie. in Halver folgendes eingetragen:

Die Witwe Albert Eicker, Minna geb. Vausberg ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Diplomkaufmann Dr. Erich Eicker in Halver ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dem Diplom-Kaufmann Dr. Erich Eicker in Halver erteilte Procura ist erloschen.

Lüdenscheld, den 8. Juni 1933.

Das Amtsgericht.

Hitler = Kunstblätter

Blattgröße 31 x 24 cm
Stück 25 Pfg.

vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Kameradschaftliche
Vereinigung
ehem. 88. er.

Zur Teilnahme an
der Beerdigung
unseres verstorbenen
Kameraden

Hugo Schneider

treten die Kamera-
den am Montag, den
12. 6. nachm. 3 1/2 Uhr
am Vereinslokal an.

Der Vorstand.

Der Turn- u. Spiel-
vereine Halver e. V.

Dienstag, den 13. Juni
abends 8.30 Uhr in der
Turnhalle

Zusammenturnen

aller Geräteturner,
Volksturner, Alters-
turner u. Spieler zum

Probeturnen

für das Bezirksfest.

Alle Wettkämpfer, so-
wie die eingeteilten
Kampfrichter u. Riege-
führer müssen zur Stelle
sein.

Probeturnen der

Sondervorführungen

Der Oberturnwart.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebesten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute morgen 9.50 Uhr entschlief sanft
nach langem, schweren, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden, mein herzensguter Mann, unser
lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager,
und Onkel

Adolf Niggemann

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Adolf Niggemann
Hulda geb. Gräfe

Eise Niggemann
Carl Niggemann.

Kierspe-Bhf., Valbert, Brügge und Eich-
holz bei Halver, den 11. Juni 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Juni 33
nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wirt-Verein

Halver und Schalksmühle.

Die anberaumte

Mitglieder-

Versammlung

findet nicht Montag,

den 12. Juni, sondern

Dienstag, den 13. 6. 33.

4 1/2 Uhr beim Roll-

H. Huffer, Schalks-

mühle statt.

Der Vorstand.

Es wird am Mittwoch,

dem 14. Juni von 12-

13 Uhr in Kierspe am

am Hotel Plate ein

großer Transport

Ferkel

u. Läufer-

schweine

das Stck. von M. 10.- an,

größer. Läufer-schwein

spottbillig verkauft.

Joh. Rutsch, Vöfel.

Verlobungs- u. Vermählungs-

Anzeigen, Karten oder Bogen,

in einfachster und feinsten Aufma-
chung, billigt, bei sofortiger Lieferung

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Verlag des Allgemeinen Anzeigers,
Schalksmühle General-Anzeiger.

Fernruf 442.

Kirchstraße 5.